

Freiburger
100 Gulden
1834 581 1/2

aus
um Ver-
en beim
Briefen,
liegt an-
Klyrien,

vi b.

Hofkammer
Napoltzer
Käffer weiße
hl in grös-
Juli 1. J.
Hofrichter
Abtenden
werden.

W. W.
ordinärer
fl. kr.
8. 42
7. 15
5. —
5. —
—



Allgemeine Handlungszeitung von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter

Pesth, Mittwoch, den 15. Juli.

Jahrgang.

Der Lederhandel in Frankreich und England.

Dieser Industriezweig, den man gewöhnlich nicht besonders beachtet, ist dennoch von höchster Wichtigkeit, denn er liefert nicht nur einer Menge von Arbeitern das Werkzeug und den Urstoff zugleich, sondern er deckt auch die Bedürfnisse des Luxus eben sowohl, als die des Mittelstandes und der niedern Klassen. In Werkstätten und Fabriken, in der Landwirtschaft und in der Wohnung des Privatmannes, allenthalben findet man ihn unter den mannigfaltigen Gestaltungen, aber stets Nutzen bringend und oft unentbehrlich.

Im Jahre 1803 schlug Sir J. Eden den Werth der in England aus den verschiedenen Zweigen der Lederbereitung hervorgehenden Produkte auf 12 Millionen Pf. St. an; aus den Ergebnissen anderer Untersuchungen über diesen Gegenstand läßt sich jedoch abnehmen, daß diese Angabe für die damalige Zeit etwas übertrieben war, denn der Betrag der Lederbereitung belief sich in spätern Jahren auf nicht mehr als 12,500,000 Pf. St., die sich folgendermaßen vertheilen:

Werth der rohen Häute	1,000,000 Pf. St.
Zubehör bei der Bereitung und Gewinn der Unternehmer	2,000,000 —
Lohn für 28 300 Arbeiter	1,000,000 —
Die Verarbeitung der gegerbten Häute	4,700,000 —
Lohn für 226,000 Arbeiter	6,800,000 —
Zusammen	12,500,000 —

Da indes im Jahre 1830 der Zoll auf Leder abgeschafft wurde, so hat dieser Industriezweig bedeutend an Ausdehnung zugenommen, und es läßt sich daher annehmen, daß der Werth seiner Erzeugnisse sich im Jahre 1834 auf 16 Millionen Pf. St. belaufen haben mag. Die Rothgerberei, d. h. die Bereitung der starken Ledersorten, hat in England in Folge mehrerer Erfindungen gelehrter Chemiker große Fortschritte gemacht, hinter denen auch Frankreich nicht zurückgeblieben ist, denn die starken Ledersorten, welche in Mont-Audemer, Chateau-Renaud und Blois verfertigt werden, stehen den besten englischen Fabrikaten dieser Art in nichts nach. Die Erzeugnisse der Gerbereien zu Paris sind nicht so vollkommen, was hauptsächlich dem starken Beger, der die Fabrikanten zwingt die Bereitung zu übereilen, und den Säuren zuzuschreiben ist, deren man sich bei der Gerberei bedient. Diese Agentien, welche das Gahrwerden beschleunigen, machen das Leder spröde, und verursachen, daß es früher zusammenschrumpft und bricht. Deswegen geachtet sind die Pariser Fußbekleidungen allgemein gesucht und beliebt, und nicht nur die wohlhabendern Klassen der neuen Welt, sondern auch die englische Aristokratie ziehen die Pariser Erzeugnisse allen andern vor. Herr Say schätzte die Zahl der in Frankreich verfertigten Schuhe vor einigen Jahren auf 100 Millionen Paar, und den Arbeitslohn auf 500

Millionen Franken, eine ungeheure Summe, die den Werth des Rohstoffs mindestens verdoppelt. Der Arbeitslohn in England beläuft sich der obigen Uebersicht zufolge auf nur 8 Millionen Vfd. St. (200 Millionen Franken), die sich unter 264,500 Arbeiter vertheilen.

Die französische Sattlerarbeit steht im Auslande in hohem Ansehen, und in Südamerika wird nicht leicht ein Sattel von der bessern Sorte verkauft, der nicht in Paris gefertigt worden wäre; dieser einzige Industriezweig stellt sich für die Ausfuhr mit einer Summe von nicht weniger als 2 Millionen Franken heraus. Seit sich einige englische Fabrikanten in Pont-Audemer niedergelassen haben, macht auch das Lakiren des Leders große Fortschritte in Frankreich. Das lakirte französische Leder ist geschmeidiger als das in England gefertigte, und wird in Südamerika für Schuhmacherarbeit mehr gesucht als dieses letztere.

Frankreich hat dem Orient die Bereitung des Maroquins abgelernt, und man kann nichts Vollkommeneres sehen, als das in der Fabrik zu Choisy gefertigte Leder dieser Art. Von allen Zweigen dieser Fabrikation ist indeß die Weißgerberei diejenige, welche in Frankreich die größten Fortschritte gemacht und ihre Ueberlegenheit über die englische behauptet hat. Den Werth der Handschuhe, welche jährlich in Frankreich gefertigt werden, kann man auf 30 Millionen Franken schätzen. Vor ungefähr zwölf Jahren war Grenoble die einzige Stadt, welche Handschuhe in den Handel lieferte, jetzt aber sind Paris, Chaumont, Lunéville und mehrere andere Städte des Nordens mit ihr in Konkurrenz getreten. Die Fabriken von Lunéville allein beschäftigen 10,000 Arbeiter; Vendome fertigt ausschließlich ordinäre Handschuhe, Rennes die Hirschledernen, und Niort hat den Preis hinsichtlich der Kastorhandschuhe davon getragen. England bezieht jährlich 1,500,000 Paar Handschuhe aus Frankreich, obgleich Woodstock, London, Yeovil, Ludlow und Leominster eine bedeutende Menge fabriziren. Worcester ist jedoch der Centralpunkt dieser Industrie, denn hier werden jährlich 500,000 Paar Kastorhandschuhe und 5,600,000 Paar von Lamm- und Ziegenfellern gefertigt, im Werthe von etwa 375,000 Vfd. St. Nottingham und Leicester liefern außerdem noch eine ungeheure Menge baumwollener Handschuhe in den Handel.

Die Theepflanze in Indien.

Der berühmte Botaniker Dr. Wallich, Dir. des botanischen Gartens in Calcutta, hat den 17. Dezember

letzten Jahres der Agrikulturgesellschaft von Bengalen einen höchst interessanten Bericht über die Entdeckung der Theestaude im englischen Gebiete von Indien erstattet. Diese für indischen Landbau so wichtige Entdeckung wurde von dem Kapitän Jenkins und dem Lieutenant Charlton gemacht; sie haben sich unendliche Mühe gegeben, und am Ende den vollkommensten Beweis geliefert, daß die Staude auf der Nordwestgrenze von Indien in Ober-Assam, zwischen Suddea und Bisa, in einem Distrikt von 30 Tagereisen Länge an der chinesischen Provinz Junnan hin wild wächst. Der Generalgouverneur hatte schon vor einigen Jahren eine Kommission niedergesetzt, welche Versuche machen sollte, die Theestaude aus China nach Indien zu verpflanzen, zu berichten, ob sie als Handelsartikel gebaut werden könne, und dazu Theegärten in verschiedenen Theilen des Himalaya anzulegen, wo man hoffen konnte, daß die Pflanze einen ihr zukommenden Boden und ein günstiges Klima finden werde. Diese Kommission hatte schon früher von jenen beiden Offizieren Berichte über das Vorkommen der Staude in Suddea erhalten, und sogar schon im Jahre 1826 hatte der jetzt verstorbene D. Scott von Manipur Blätter einer Pflanze geschickt, die er als die Theestaude beschrieb; allein die Kommission hatte sich nicht definitiv darüber aussprechen können, da sie keine Früchte der angeblichen Theestaude erhalten konnte, nach denen allein sie die Frage entscheiden konnte. Endlich aber erhielt die Kommission im Anfang des Monats von Lieutenant Charlton die so sehnlich erwarteten Früchte, welche keinen Zweifel über die Identität dieser und der chinesischen Pflanze lassen.

Dr. Wallich bereitete einige der Blätter, und fand, daß der Thee, den sie gaben, einen dem Bohea ähnlichen Geschmack hatte. Dies ist nun zwar allerdings eine der wenigst feinen Theesarten, allein da man jetzt vollkommen weiß, daß alle Arten von Thee von derselben Spezies von Pflanze kommen, so läßt sich hoffen, daß Kultur und Bereitung feinere Sorten erhalten werden können. Die indische Regierung wird alles Mögliche thun, um diese Entdeckung zu benutzen, sie hat einen Agenten, Namens Gordon geschickt, um sich aus Fokien Samen und junge Theestauben, und Chinesen, welche die Bauart verstehen, zu verschaffen; einige Theegärten in den Thälern zwischen den Quellen des Schemna und des Ganges sind errichtet worden, und es ist sehr möglich, daß man sich Arbeiter aus der chinesischen Provinz Junnan verschaffen kann, welche an den Theedistrikt von Assam kößt, und wo die Theestaude seit langer Zeit gebaut wird.

Verkehr auf dem Erie-Kanal in Nordamerika.

Der erst kürzlich zwischen New-York und dem Erie-See eröffnete Erie-Kanal gibt eines der auffälligsten Beispiele, von welchem außerordentlichen Nutzen Kanäle und andere derlei Kommunikationsmittel für den Verkehr eines Landes sind. Aus den offiziellen Dokumenten, welche bekannt gemacht wurden, geht nämlich hervor, daß sich die Tonnenzahl, welche in den letzten 7½ Monaten des Jahres 1834 durch die Alexanderschleufe dieses Kanales hin und zurückgeschafft wurde, höher belief, als die Tonnenzahl, welche im ganzen Jahre 1833 im Hafen in New-York verschifft wurde, obgleich dieser Hafen bekanntlich einer der belebtesten in der Welt ist.

Ueber einen großen Eisenbahnviadukt.

Englische Blätter schreiben, daß die North-Union-Railway-Kompany mit den H. Henry Mullines und M' Mahon von Dublin einen Vertrag über den Bau einer Brücke oder eines Viaduktes eingegangen habe, auf welchem die Eisenbahn über den Ribble setzen soll. Dieser Viadukt soll 5 elliptische Bogen, jeden von 120 Fuß Spannung, erhalten, und auf diese Weise ein Facsimile der herrlichen Waterloo-Brücke werden. Man hielt den vorgelegten Plan anfangs für zu kostspielig; allein bei genauer Untersuchung bestätigten die ausgezeichnetsten Baumeister und Brückenbauer nicht bloß die Kühnheit der berühmten Bigonoles, der den Entwurf machte, sondern sie bewiesen auch, daß dies die wohlfeilste Methode sei, eine Eisenbahn in einer Höhe von 70 Fuß über einen Fluß zu führen. Der Kontrakt wurde demnach mit 35,000 Pfd. Sterl. abgeschlossen.

Miszellen.

Aus Memel schreibt man: Es fehlt uns an fahrbaren Chaussees, Strömen und Kanälen in einem Grade, daß unser ohnehin gedrückter Handel ganz darüber zu Grunde geht, um so mehr, da Rußland in dieser Hinsicht so viel thut, und Millionen darauf verwendet, daß alle Erzeugnisse, welche auch die preussischen Häfen ausführen, wohlfeiler in die russischen gelegt werden können, als in die unserigen, polnischen Weizen etwa ausgenommen. Der Handel sinkt so mit jedem Jahre. Getreide wird sobald nicht wieder ins Ausland gehen können, und die andern nordischen Erzeugnisse kommen

aus Mangel an Verbindungsmitteln aus dem Innern bis hier, viel zu theuer, um mit den benachbarten russischen Häfen zu konkurriren. Wir haben nur eine gute Hauptstraße; will man z. B. Holz und andere schwerfortzuschaffende Gegenstände aus Litthauen und Moasuren beziehen, so muß man sich darauf gefaßt machen, das Kapital 1—2 Jahre zu entbehren, denn so lange dauert der Transport auf leichten Strömen oc. Unfern Holzhändlern gingen im vorigen Herbst für 12,000 Rthlr. an auf dem Strome von Ruß hieher zer Schlagenen Hölzern verloren; die Entfernung ist nur 7 Meilen, und ein Kanal zur Vermeidung dieser Gefahr bei der Windenburger Ede würde mit 50,000 Rthlr. zu machen sein. Die Straße nach Sibirien ist immer noch nicht hauffirt. Alle Waaren auf der Memel kommen jetzt von Rußland und Russisch-Polen.

Man schätzt den Baumwollenertrag in den Vereinigten Staaten für 1834 und 1835 auf 1,930,000 Ballen, wovon fast Alles bereits in den Häfen angekommen ist. Davon werden ungefähr 690,000 Ballen nach England und 32,000 nach Frankreich und dem Kontinent gehen, und 220,000 B. in Amerika bleiben.

Herr F. L. Brauns, Associe des Hauses Brauns und Focke in Baltimore ist zum königl. sächsischen Konsol in Baltimore und den Staate Maryland ernannt worden.

Am 1. Juni begann in London der Theeverkauf der Kompagnie in 4 Mill. Pfund bestehend, also 2 Mill. Pfd. weniger als beim letzten im März. Bohle von dem 400,000 Pfd. da waren, wurde, als unter dem Ersatzpreise, meistens zurückgenommen.

Korrespondenz-Nachrichten.

* Westh, 15. Juli. In den letztern Tagen ist in den Verkehr mit Landesprodukten einiges Leben getreten. Ziemliche Quantitäten Wolle wurden meist nach dem Auslande abgesetzt. Nachstehende Preise in C. M. der Landesprodukte sind in der Kaufmannshalle notirt worden:

	fl. fr. bis fl. fr.
Alaun 1 Ztr.	5 — — —
Antimonium: Rosenauer	14 — — 16 —
Liptauer	— 15 — —
Aurum	— 6 — — 7 30
Cantharides 1 Pfund	2 — — 2 24
Federn: Bettfedern ungeschliff. 1 Ztr.	20 — — 40 —
— geschliffene	— 50 — — 80 —
Klaumen	— 120 — — 180 —
Schreibfedern 1000 Stk.	1 30 — 2 12

	fl. kr. bis fl. kr.		fl. kr. bis fl. kr.
Getreide: Weizen: Banater 1 Pfb. Mez.	2 18	—	2 24
ungarisch.	—	—	2 18 — 2 24
Halbfrucht	—	—	2 — 2 4
Gerste	—	—	1 28 — 1 30
Hafer	—	—	1 24 — 1 30
Kukuruz	—	—	1 32 — 1 36
Habern: Ordinäre 1 Ztr.	2 15	—	2 30
bessere	—	—	4 30 — 5 —
Hörner: Hirschhörner 1 Ztr.	28	—	36 —
Düfenhörner 100 Stk.	32	—	42 —
Düffelhörner	—	—	24 — 28 —
Kuhhörner	—	—	10 — 16 —
Hornspizen	—	—	5 — 11 —
Leim: Fischlerleim 1 Ztr.	20	—	—
Del: Rapsöl, gebaut. Samen	—	—	22 —
— raffinirtes	—	—	23 —
Leinöl	—	—	26 —
Potafche: weiße	—	—	10 — 10 30
blaue	—	—	8 15 — 9 20
Kopphaare: gesottene	—	—	35 —
ungesottene	—	—	24 — 26 —
Saffor 1 Ztr.	42	—	—
Schafwolle: Einschür. extrafeine	—	—	110 — 124 —
Einschürige mittelf.	—	—	75 — 105 —
— ordinäre	—	—	55 — 73 —
Zweisch. Wint. feine	—	—	66 — 76 30
— mittf.	—	—	49 — 58 —
— ord.	—	—	38 — 40 —
geschwemmt	—	—	24 — 27 —
Speel	—	—	18 — 21 36
Tabak: Debröder 1. Sorte	—	—	14 — 17 36
2. —	—	—	10 — —
Gegebener 2. —	—	—	10 — —
Unschlitt: geschmolzen. in Scheib.	—	—	19 — 19 12
Weine: Ofner rother alter 1 Eimer	5	—	7 —
— letzter Fehsg.	—	—	2 — 3 —
weisser alter	—	—	4 — 9 —
— letzter Fehsung	—	—	2 — 4 —
Westher, Steinbruch. alter	—	—	4 — 7 —
— letzter Fehsung.	—	—	5 — 4 —
Gebirgsweine weiße u. rothe	—	—	—
— letzter Fehsung	—	—	1 36 — 4 —
Landweine, weiße u. rothe.	—	—	1 24 — 2 —
Weinstein: rother 1 Ztr.	9	—	11 —
weisser	—	—	12 — 14 —
Wurzeln: Alkana	—	—	5 — 6 —
Zwetschken: gedörnte	—	—	5 30 — 4 —
Ver bürgerl. priv. Handelstand.			
London, 1. Juli. Konsol. 3 Proz. 94½.			
Paris, 3. Juli. Konsol. 5 Proz. 108, 75;			
3 Proz. 78, 25.			
Wien, 11. Juli. Staatsschuldverschreibungen			
5 Proz. 102, 7/8; 4 Proz. 98; Rothschildische 100 Gul-			
denloose —; Partiale —; Anlehen von 1854 584½;			
Bankaktien 1329½.			

Intelligenzen.

Vorteilhafter Antrag.

Ein kinderloses Ehepaar, das schon weit in den Jahren vorgerückt ist, besitzt zu Ofen ein unweit der Brücke gelegenes neues Haus, sammt dazu gehöriger Wirthshaus-Einrichtung, dann einen ziemlich großen Weingarten, woselbst sich ebenfalls ein Gebäude befindet. Diese beiden Realitäten, die wenigstens 20,000 fl. C. M. werth sind, werden auf folgende Bedingung in Kauf gegeben. Der Uebernehmer zahlt monatlich, als 6 procentige Interessen vom Werth, 100 fl. C. M., so lange Eines von den beiden Eheleuten am Leben bleibt; stirbt Eines, so zahlt er an das Andere nur 50 fl. C. M. monatlich; und sterben Beide, so bleiben ihm die beiden Realitäten, ohne irgend eine weitere Vergütung, als Eigenthum. Das Weitere ist im Bureau der Handlungszeitung (Festungsauffahrt, links) zu erfragen.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß aus den, zur vakanten Sapoltzer Abtei gehörigen Weingebirgen 500 Gönker Fässer weiße Rehd-Weine von der letzten Fehsung, sowohl in größeren, als auch kleineren Partien, am 20. Juli l. J., in dem zu Niskolz gelegenen Mindszenter Hofrichtersamts-Gebäude, früh um 9 Uhr, an die Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Ofen, den 27. Juni 1855.

Westher Getreidemarkt.

Westher Mezen (Am 14. Juli.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	9. 30	9. —	— . —
Halbfrucht	— . —	— . —	— . —
Roggen	7. 30	7. —	6. 30
Gerste (neue)	5. —	4. 15	4. 30
Hafer	5. 45	5. 30	— . —
Kukuruz	— . —	7. —	— . —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.